

# KRIEG IN KOPENHAGEN

Infoblatt über die Ausnahmezustand in Kopenhagen Marts 2007

**Ausnahmezustand in Kopenhagen:** 1. Marts 2007 und die folgende Tage kam es in Kopenhagen, vor allem im Nørrebro zu schweren Ausschreitungen. Autos wurden angezündet. Der Strom wurde abgetrennt so dass ganze Strassenzuege in Dunkelheit fielen. Barrikaden in den Straßen um Ungdomshuset und Christiania wurde errichtet. Die Polizei reagierte mit der Stürmung mehrerer Szene-Anlaufstellen und hat im Praxis Nørrebro in Ausnahmezustand erklärt. Die Gefängnisse sind jetzt voll nach viele Massenverhaftungen und farceartige Prozesse.

## Ungdomshuset in Kopenhagen zerstört

Am 01. März um 7 Uhr begannen Einsatzkräfte der Polizei das Ungdomshuset in Kopenhagen zu räumen. Es gab viele Verletzte, einige unter ihnen auch schwer. Europaweit gab es Solidaritätskundgebungen, ausser überall in Deutschland und Skandinavien, auch in Österreich, Polen, England, Ungarn, Türkei und sogar in Brasilien.

**Die Räumung** begann um 7 Uhr morgens. Die Polizei rückte mit schweren Räumfahrzeugen und Kränen an. Unterstützt wurde sie durch dänische Anti-Terror-Einheiten, die sich mit zwei Hubschraubern Zugang über das Dach verschafften. Zeitgleich hob ein Kran einen Container, in dem sich Einsatzkräfte befanden, an die Hauswand und diese stiegen durch Fenster und/oder Wände in das Ungdomshuset ein. Noch eine Stunde später war lautes Gebrüll und Lärm im Haus zu vernehmen, was darauf schliessen lässt, dass es einige Zeit gedauert hat bis das Haus durch die Polizei unter Kontrolle gebracht wurde.

**Nach der Räumung** bekannt werden versammelten sich Unterstützer in ganz Kopenhagen um Barrikaden zu errichten und sich mit den Ungdomshuset solidarisch zu zeigen. Die Polizei geht äusserst aggressiv vor. Fussgänger, Radfahrer und Autos, die der Polizei verdächtig vorkommen werden durchsucht. Unterstützer die aus anderen Städten anreisen, werden in Zügen sowie in ihren Autos durchsucht und evtl. auch zurückgeschickt. Im Augenblick scheint in Kopenhagen an allen Ecken und Enden etwas zu passieren. Mit dem Auto in die Stadt zu kommen ist auf Grund vieler Barrikaden fast unmöglich. Für 14.00 war eine Reclaim The Streets angesetzt. Unterstützer haben ein Zelt aufgebaut aus dem heraus sie Tee und Essen verkaufen.

**Im Nacht** kam es zu schweren Ausschreitungen. Im gesamten Stadtgebiet kam es zu schweren Strassenschlachten in denen DemonstrantInnen Steine und Molotow-Coctails auf die Polizei warfen. Die Polizei setzte Tränengas ein. In Christiania bedrohten Zivi-Beamte Personen mit Pistolen als diese die Beamten mit Baseball-Schlagern angriffen. Die Polizei hat nun Verstaerkung aus Schweden und anderen Orten herangezogen. Die rechtsextreme Dänische Volkspartei wünscht das Militär einzusetzen.

**Samstag Morgen** wurden überall in der Stadt wichtige Infopunkte von der Polizei gestürmt und die Menschen festgenommen. Auch das "Solidaritätshaus", in dem sich eine grosse Hauptgruppe des ABC (Anarchist Black Cross) - die Solidaritätsorganisation wie die Rote Hilfe in Deutschland - befand, wurde gestürmt. Ein grosser Teil an Mitgliedern dieser Organisation die sich um die Gefangenenbetreuung kümmern waren in diesem Gebaeude untergebracht oder waehrend der Räumung in Ungdomshuset. Auch das bekannte "Bumzen-Kollektiv" in der Nähe von Ungdomshuset wurde mit Tränengas gestürmt und alle Personen festgenommen. Die gesamte Situation ist weiterhin angespannt.

**Montag** fängte der Abriss der Ungdomshuset an. Es bedeutet das Ende für einen mehr als 100 Jahre alte Treffpunkt der Zentral für die Europäische Arbeiterbewegung und Frauenbewegung als wohl als die kreative kulturelle Szene war. Um diese Zerstörung durchzuführen waren in 4 Tage mehr als 650 menschen festgenommen und Dänemark in ausnahmezustand. Der Aufbau der totale Polizeistaat um alle Spuren von linke Widerstand oder nur alternative Lebensformen zu ausradiieren ist die politische Praxis der dänische Regierung, der von eine neo-fascistische Partei kontrolliert wird, und konsequent die Menschenrechte verletzt. Diese Infoblatt erzählt von die erste 5 Tage dem Krieg.



## Ein Geschlossene Polizeistaat

Die Polizei in Kopenhagen hat ihren Kollegen an der Grenze zu Deutschland mitgeteilt dass sie die Kontrollen an den Grenzen erweitern sollen. Wenn ein konkreter Verdacht besteht, dass welche auf dem Weg nach Kopenhagen sind, werden sie wieder zurück geschickt. Das sagte die Chefin der Kopenhagener Polizei Hanne Bech Hansen. Es wird auch davon berichtet das autonom aussehende Personen in den Zügen kontrolliert werden, und auch Autos werden in Dänemark kontrolliert. An der Grenze auf der Autobahn bei Flensburg ist nur eine Spur geöffnet, damit die Polizei alle Autos und Lastwagen kontrollieren kann.

Die Justizministerin Lene Espersen hat jedoch keine Anfrage der Polizei für verschärfte Kontrollen erhalten. Sie sagte auch dass die Möglichkeit bestünde die Grenzen zu schliessen, dies ginge jedoch erst nach einer konkreten beurteilung der Situation.

## Die Flucht des 13-jähriges Andreas

*Viele demonstranten waren keine Jugend oder „hater kern“ Links-aktivisten. Andreas, 13, war eines kleines Sinnbild des Befreiungskampfs, als er festgenommen war Donnerstag Morgen - und entfloh.*



"Scheisse", denkt Andreas. Er sitzt in einer Pfütze zusammen mit anderen DemonstrantInnen bei Nørrebro Kreisverkehr in der Nähe von Ungdomshuset. Seine Hände sind hinter seines Rücken in Plasthandfesseln. Er ist nass. Er steht auf um seine Baggypants zu korrigieren. Und da, in einem Moment mit Dreistigkeit, sieht er eine Chance!

In Zick-Zack läuft er wild durch die Reihen von Polizisten die versuchen ihn wieder zu fangen. „Koooommt! Laaaauuf! Du kann es tun!“ Laut die Beifallsrufe der DemonstrantInnen auf die andre Seite der Polizeikette.

Genau als Andreas die maskierten Aktivisten erreicht, wird er von ein Polizist geschlagen und in der Menschenmenge gedrängt. Er fällt mit dem Kopf im Asphalt und hat seine Augenbraue zerbrechen.

Die DemonstrantInnen helfen ihn auf. Sie abscheiden die handfesseln und flüchten mit ihm durch Jagtvej. Er kommt in Sicherheit und wird im Krankenhaus mit 7 Fäden nähen.

Eigentlich war Andreas nur da für einen Friedlichen Protest gegen die Räumung des Ungdomshuset. Er war da mit seine Mutter und Bruder. Aber als die Polizisten fängte an seine Mutter zu beschimpfen und drängeln, kam Andreas und seiner 14-Jährige Bruder im Streit mit die Polizisten. Dann wurden sie alle drei festgenommen.

Am selben Tag war - ausser Andreas und sein Bruder - zwei 14-jährige Mädchen festgenommen.

Ein 13-jähriges Mädchen war von 4 Polizisten mehrmals brutal geschlagen, als sie in die selbe protest bei Nørrebro Kreisverkehr war. Ihre Mutter versuchte sie zu helfen, aber wurde dann festgenommen. Noch ein gleichartiges Geschichten ist von einem 13-jährigen Junge, der von Polizisten mit Knüppeln geprügelt war, als er von seine Mutter getrennt wurde. Auch hier wurde die Mutter festgenommen als sie versuchte ihre Kind zu helfen.

## Polizei verhindert Erste Hilfe

Wie auf politiken.dk zu lesen ist, hat die Kopenhagener Polizei Freitag Nacht drei MitarbeiterInnen des Netzwerkes "Gadens Førstehjælp" (Erste Hilfe der Straße), dessen Arbeit und Neutralität der Polizei bekannt ist, von einer verletzten Person, die sie gerade behandelten, weggezerrt und anschließend verhaftet, obwohl die Sanitäter am Kopf, auf dem Rücken und an den Armen markiert sind. Gleichzeitig wurden zwei weitere MitarbeiterInnen daran gehindert, eine über- oder angefahrne Person zu behandeln.

Der Polizeisprecher meinte dazu: "Wenn wir sagen, dass ein Gebiet geräumt werden soll, dann muss es geräumt werden." Gadens Førstehjælp äußerte sich in einer Pressemeldung: "Es ist erschütternd, dass wir daran gehindert werden, zu helfen. Es ist erschreckend, dass die Polizei so gewaltsam agiert."

## Gerichtsverhandlungen eine Farce

*Zuhörer der Haftprüfungstermine für festgenommene aus den Krawalle in Kopenhagen Donnerstag bezeichnen sie als eine Farce. Die Termine war Freitag Abend und waren verhandeln in Gruppen von sechs Personen.*

Die Entscheidungen von Gefängnis war aus sehr schwache Indizien basiert, und die Angeklagten waren die Möglichkeit eigene Unterlagen zu anwenden verweigert, laut eine Quelle von Modkraft.dk.

Mehrere von die Festgenommene sagte im Gericht, dass sie eigene Fotos und Video hatte, die ihre Unschuld beweisen könnten. Aber das Polizei hatte alle Handys und Kameras beschlagnahmt, und hatte „kein Zeit“ es zu finden vorher die Gerichtsverhandlungen.

Die Unterlagen der Polizei war auch sehr schwach. Es gab Bildern aus TV2 News und eine Erklärung aus ein Polizist, dass er alle die Personen, die in einem Cirkel auf ein Bild waren, mit Steine werfen gesehen hatte.

Trotz diese Schwache Fall entschiedete der Richter sich über die Festgenommene die Haft zu verhängen. „Es sah aus als ob der Richter sich von vornherien entscheidet hatte, sagt ein Zuhörer“.

Die Verteidiger genannte diese Gerichtsverhandlungen eine rechtliche Farce, und sagten dass die Menschenrechte die Festgenommene verletzen sind.

Es gab keine Presse bei die Verhandlungen.



Nachrichten von Politiken.dk, Modkraft.dk und Nyhedsavisen.dk

**Solidarität mit die politische Gefangene  
und Unterstützung für Prozesskosten.  
<http://www.blackcross.dk/>**



# Proteste in Deutschland gegen die Räumung der Ungdomshuset

Nachdem die Meldungen über die Räumungen des seit 1981 besetzten Jugendhaus in Kopenhagen die Runde machten, zeichnete sich schnell ab, dass es verschiedenste Solidaritätsaktionen für das Ungdomshuset in Deutschland geben wird.

**[Potsdam]** In der Potsdamer Innenstadt fand eine Spontandemo wegen der Räumung des Ungdomshuset statt. Dabei wurden mehrere Personen festgenommen.

**[Marburg]** Etwa 30 Personen nahmen an einer Protestkundgebung vor der Mensa teil.

**[Göttingen]** Großes Polizeiaufgebot bei friedlicher Spontandemonstration

**[Leipzig]** Überfordert war die Polizei in Leipzig bei einer Spontandemonstration mit etwa 100 Teilnehmern

**[Berlin]** Von der Köpi aus zog ein Protestzug durch den Stadtteil Kreuzberg.

**[Weimar]** Etwa 30 Personen machten auf die Räumung bei einer Spontandemo aufmerksam

**[Hannover]** Nach einer friedlichen Demonstration kam es im Verlaufe der Nacht zu Ausschreitungen.

**[Köln]** Mehrere Festnahmen nachdem ein Demonstration durch die Kölner Innenstadt einen unfriedlichen Verlauf nahm.

**[Bremen]** Etwa 100 Menschen auf einer Solidemo.

**[Karlsruhe]** Störungsfrei verlief eine Demonstration mit etwa 50 Menschen

**[Hamburg]** Die größte Demonstration fand in Hamburg statt. Nach Polizeiangaben versammelten sich etwa 800 Unterstützer - am Rande kam es zu vereinzelt Auseinandersetzungen

**[München]** In der bayerischen Landeshauptstadt kommt es zu Protesten

**[Stuttgart]** Proteste gegen die Räumung in Dänemark, gleichzeitig Erinnerung an das ähnliche Schicksal der OBW9 in Stuttgart.

**[Frankfurt/Main]** Um 19 Uhr fanden sich etwa 40 Menschen auf dem Campus der Uni Frankfurt zusammen um Solidarität mit dem Ungdomshuset zu zeigen.

**[Braunschweig]** Etwa 80 Leute, begleitet von einigen Polizisten, zogen spontan durch die Innenstadt und verließen ihrer Wut lautstark Ausdruck.

**[Dresden]** Auch in der Dresdner Neustadt kam es zu spontanen Solidarisierungen. Es wurde ein Haus besetzt.

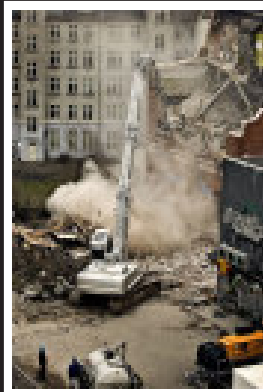
**[Bremen]** auch hier gab es eine Soli-Demo mit 200-300 Menschen.

**[Magdeburg]** Mülltonnen auf Straßen geworfen.

**[Eckernförde]** auch im beschaulichen eckernförde zeigten ca. 15-20 Leute ihr Solidarität.

**[Freiburg]** 70 Autonome radelten für das Ungdomshuset und sorgten für Verkehrschaos - die Stimmung war ausgezeichnet.

**[Flensburg]** Eine halbe Stunde lang blockierten ca. 35-40 Menschen die A7 Richtung Dänemark am Grenzübergang nahe Flensburg.



## Abriss des Ungdomshuset

Die christliche, rechtsextreme Sekte "Faderhuset" hat sich entschieden, das 110 Jahre alte Haus, das vor kurzem das Ungdomshuset beherbergte, abreißen zu lassen. Die Polizei in Kopenhagen begrüßt dies, da sie eine Neubesetzung befürchteten. Montag wurde das Ungdomshuset unter massivem Polizeieinsatz abgerissen. Etliche Handwerkervereinigungen in Kopenhagen hatten im Vorhinein erklärt, sie würden sich an einem Abriss nicht beteiligen. Schon die Abrissarbeiter arbeiteten nur mit unkenntlich machenden Gesichtsmasken.

Es bedeutet nun das Ende für einen mehr als 100 Jahre alte Treffpunkt. Die "Eltern für mehr Ungdomshuse" schreiben in einer Pressemitteilung: "Es ist Kulturmord und ein Hohn gegen alle die für kulturelle Vielfalt, Freiräume und alternative Kultur arbeiten. Es ist beschämend dass so etwas in einer reichen und so genannten demokratischen Gesellschaft passieren kann. Genau betrachtet handelt es nicht um anderes, als eine alternative Kultur auszuradieren und eine inhumane fanatische Sekte um viele Millionen Kronen zu bereichern" Die Pressemitteilung endet mit den Worten "Der Kampf geht weiter!"

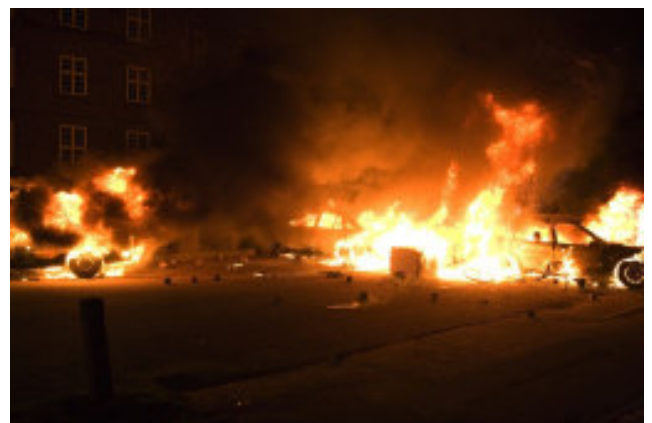
## Die Autos brennen in Kopenhagen auf dem selben Grund als im Frankreich

Polizeigewalt, Massenverhaftungen, Normalisierungspolitik, Null-Tolerance und Rassismus. Tag für Tag wird es mehr und mehr marginalisierte Gruppen in der dänische Gesellschaft. Menschen ärgern sich, wird frustrierte, und fühlen sich machtlose. Unsere Gesellschaft versucht desperat eine Fassade als die zivilisierteste und beste Demokratie in der Welt aufrecht zu erhalten. Tatsächlich fühlen sich mehr und mehr abgesondert. Dieser Mangel von Anerkennung ist eine der Hauptursachen für die viele Frustrationshandlungen in Kopenhagen diesen Tage.

Wir sind geräubt von unserer selbstbestimmtes Haus, das wir gebaut hat seit 24 Jahren. Ein Platz wo wir fliehen von gesellschaftliche Ansprüche an Normalisierung und Homogenisierung könnten. Ein Platz wo wir fühlten, daß wir uns selbst kreativ realisieren könnten. Ein Platz ohne der gleiche Druck sich in bestimmten Rollen einzupassen.

Täglich schikanieren Die Polizei Menschen in Christiania und Nørrebro. Sie visitieren und anhlanten Leute ohne Grund. Es gibt eines Ausländergesetz das die Menschenrechte missachtet. Es gibt Gruppen von Menschen in unserer Gesellschaft, die von die PolitikerInnen konsequent als ein "Problem" genannt statt respektiert und anerkannt werden. Wir haben Polizisten, die im Betrieb ohne Konsequenzen Menschen als "Kanacken" und "Affen" bezeichnen können.

Die Krawalle in Kopenhagen sind nicht nur von BenutzerInnen und SympatisantInnen der Ungdomshuset gemacht. Es geht nicht nur von eines autonomes Freiraum. Was die letzte Tage passiert ist, ist so viel mehr massiv. Der Kampf für das Ungdomshuset ist ein Kampf geworden gegen eines Systems, die keine Abweichung toleriert, und wo Menschen die nicht "Normale" sind als Krebsgeschwulsten behandeln werden. Die Räumung und Widerstand von Ungdomshuset hat nur der Damm durchgebrochen, und jetzt läuft das Zorn frei.



# *Der Dänischer Staat hat Krieg erklärt Krieg dem Krieg*

Die Räumung des Ungdomshuset kommt nicht von ungefähr. In Dänemark regiert mit Anders Fogh Rasmussen eine extrem rechts-konservative Regierung, und die "Dänische Volkspartei", die bürgerlichen Rechtspopulisten haben Stimmenanteile vergleichbar mit der CDU in Berlin.

Am Tag der Räumung des "Ungeren" wurde ein Test veröffentlicht, aus dreihundert Fragen bestehend, mit dem die dänische Regierung in Zukunft MigrantInnen auf ihre Leitkulturkompetenz überprüfen will, bevor sie evtl. eingebürgert werden können. Dänische Zeitungen stellten die Fragen online und die Mehrheit der Dänen, die diesen Test probierten, fiel wie zu erwarten durch. An den Außengrenzen des kleinen Königreiches Dänemarks wurden schärfere Einwanderungsbegrenzungen installiert als sie im Rest der Europäischen Union gelten. International ist die aktuelle dänische Regierung für ihre bedingungslose Unterstützung von George W. Bushs "Krieg gegen den Terror" bekannt und für ihren interessanten Umgang mit dem Islam, wie er sich im "Karikaturenstreit" zeigte. Die Fogh-Rasmussen-Regierung schaffte es auch kurze Zeit nach Amtsantritt, die seit 1971 gewachsenen Strukturen im Freistaat Christiania mitten in Kopenhagen so nachhaltig zu erschüttern wie keine andere Regierung vor ihnen - so dass die ChristianitterInnen aus Angst vor Polizeiangriffen und Repression aus eigener Kraft die "Pusher Street", Europas offensten Markt für Hanfveredlungsprodukte, abzureißen. Die brutale Räumung des Ungdomshuset mit Hilfe von Antiterrorspezialisten, die sich im Morgengrauen von Helikoptern abseilten, und die fortwährende Brutalität der dänischen Polizei passen wunderbar in das Bild, mit dem sich Dänemark und die Kopenhagener Stadtverwaltung sowie die "Politi" präsentieren.

***Der rassistischer und zwangsnormalisierender Polizeistaat Dänemark muß Zerstört werden!***



## **Die Kriegsstiftern:**

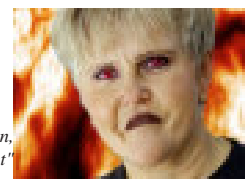
Die Verantwortung für den zu erwarteten Konfrontationszyklus zwischen Repressionskräften und grösseren Teilen der alternativ orientierten Kopenhagener Jugendszene tragen die Politiker im Kopenhagener Stadtparlament unter der Führung der sozialdemokratischen Oberbürgermeisterin, Ritt Bjerregård.

Nicht zu vergessen dabei ist - der Auftraggeber der Zerstörung und der unweigerlichen Krawalle ist die christliche und rechtsextreme Sekte "Faderhuset", die das Haus 2001 erwarb und auch für angebotene 15 Mio. Kronen (über 2 Mio. Euro) nicht wieder verkaufen, sondern abreißen lassen hat.

**Overborgmester Ritt Bjerregaard**  
Københavns Rådhus  
DK-1599 København V  
Tlf: (0045)33662200  
Fax: (0045)33667008  
Email: ritt@kk.dk

**Privat:**  
Ritt Bjerregaard  
Jens Juels Gade 4  
DK-2100 Kbh. Ø  
Tlf. (0045)35430897

**Menigheden Faderhuset**  
Tæbyvej 3  
DK-2610 Rødovre  
Tlf: 39 40 90 97



Ruth Eversen,  
Führerin der "Faderhuset"

***Mehr "Ungdomshuse" aufbauen - Für mehr selbstbestimmte Freiräume überall!***